

Call for Papers

Haushalt in Bildung und Forschung HiBiFo 1/2027

Themenschwerpunkt: Fachkultur(en)

Haushalt in Bildung & Forschung ist eine wissenschaftlich ausgerichtete und anwendungsbezogene Fachzeitschrift der Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung im Rahmen der Allgemein- und Berufsbildung (www.hibifo.de). Sie engagiert sich für nachhaltige haushalts-, ernährungs-, gesundheits- und verbraucherbezogene Bildungsprozesse und fördert den Dialog zwischen den Fach- und Bildungswissenschaften sowie den Fachdidaktiken und der Lehrpersonenbildung.

Haushalt in Bildung & Forschung

- *wendet* sich an Studierende, Lehrende und Forschende an Hochschulen und Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- *thematisiert* eine multiperspektivische und transdisziplinäre Sicht auf die komplexen Probleme, Aufgabenstellungen und Herausforderungen der Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung.
- *unterstützt* die Konzeption innovativer und praxisrelevanter Lösungsansätze in der Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung.
- *umfasst* jeweils ein Schwerpunktthema mit entsprechenden Einzelbeiträgen, daneben auch aktuelle, schwerpunktunabhängige Beiträge.

Nähere Informationen unter www.hibifo.de.

Gerne möchten wir Sie mit diesem *Call for Papers* einladen, Ihren Beitrag einzureichen. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

Kontakt für HiBiFo 1/2027 silke.bartsch@tu-berlin.de

Fachkultur(en) in der haushaltsbezogenen Bildung

Haushaltsbezogene Bildung ist in Deutschland – etwas anders als in Österreich und in der Schweiz – selten ein namengebendes Schulfach. Dafür gibt es zwei hauptsächliche Gründe: Erstens geht aus dem von der Fachcommunity seit zwei Jahrzehnten etablierten Namen der Fokus auf den Privathaushalt nicht klar hervor (Müller 2024, S. 291). Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren (nicht nur) in unserem Fach beobachtbar ist, dass sich weitere Namen hinzugesellen wie „Bildung für ...“. Die Wiedererkennbarkeit wird hierdurch erschwert, gleichzeitig ist es ein Indiz für eine latente Unzufriedenheit mit dem jetzigen Namen. Zweitens sind in Deutschland die Bildungsinhalte überwiegend in Fächerverbünden wie Alltagskultur, Ernährung und Soziales (Baden-Württemberg) oder Wirtschaft, Arbeit, Technik (Berlin, Brandenburg) „versteckt“. In Österreichs allgemeinbildenden Sekundarschulen sind die Fachbezeichnungen für die Unterrichtsfächer, die haushaltsbezogene Bildung fokussieren, divers und in der Regel mit der Ernährungsbildung verknüpft (z. B. Ernährung und Haushalt in der Mittelschule (Sekundarstufe 1) oder Haushaltsökonomie und Ernährung im Wirtschaftskundlichen Realgymnasium (Sekundarstufe 2)). Während Lehrpersonen der Mittelschule in einer qualitativen Befragung in Gesamtösterreich den Haushalt als einen wesentlichen Ort der Lebensführung beschreiben und ihn als Kernbereich fachlicher Bildung sehen, sind sie hinsichtlich der Verwendung des Begriffes in der gegenwärtigen Fachbezeichnung „Ernährung und Haushalt“ in ihren Einschätzungen durchaus gespalten (Angele et al., 2021). In der Schweiz wurde mit dem Lehrplan 21 das bisherige Fach Hauswirtschaft zu „Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)“. Waren früher auf der Sekundarstufe I die inhaltlichen Schwerpunkte des Fachs Hauswirtschaft auf innerhäusliche Aktivitäten ausgerichtet, fokussiert heute das Fach WAH auf die alltägliche Lebensführung von Menschen und werden die damit einhergehenden Anforderungen somit inhaltlich breiter und umfassender thematisiert (Senn & Wespi, 2016). Die drei Begriffe „Wirtschaft – Arbeit – Haushalt“ sind nicht isoliert als einzelne Fächer zu verstehen, sondern in einem inhaltlichen Zusammenhang zu betrachten (Wespi & Senn, 2018). All das verhindert nun – ein Glück – nicht, dass Fachidentitäten sich ausbilden und Fachkulturen existieren. Mit dem Heft wollen wir die Diskussion länderübergreifend *über* Fachkulturen und *zu* Fachkulturen in unserer Domäne eröffnen sowie *mit* fachkulturspezifischen Beiträgen ergänzen.

Im Einzelnen:

a) ... *über* Fachkulturen in unserer Domäne: Hier sind Beiträge auf der Metaebene gefragt, die sich mit unserem *Fachverständnis* und unserer *Fachidentität* beschäftigen und folgende Fragestellungen fokussieren können:

- Was macht unsere Fachidentität aus?
- Gibt es historische Chancen oder Bürden – welche?
- Wie ist die Situation des Faches in den drei Ländern?
- Wie unterscheiden sich die Fachsituationen in den D-A-CH Ländern von internationalen Gepflogenheiten?
- Welche didaktischen Prinzipien prägen unser Fachverständnis heute?
- Wer wählt unser Fach? Wie ist das Verhältnis von Männern und Frauen bei den Lehramtsstudierenden unseres Faches? Wie bei den Schülerinnen und Schülern bei Wahlpflichtfächern?
- Wie können die Querschnittshemen (BNE, Sprachbildung, Digitalisierung, Inklusive Bildung etc.) unser Fach stärken oder schwächen?
- ...

b) ... zu Fachkulturen

- Welche Inhalte sind umstritten, welche nicht? Welche inhaltlichen „Stiefkinder“ wie Wohnen werden aus welchen Gründen nur am Rande abgebildet?
- Wie lässt sich das Verhältnis von Theorie und Praxis beschreiben – auf der theoretischen Ebene und auf der Unterrichtsebene?
- Was eint die Fachkulturen der D-A-CH Länder, was trennt sie?
- Wie heißen die Fächerverbünde, die haushaltsbezogene Bildung avisieren und haushaltsbezogene Inhalte haben, in den Bundesländern in Deutschland, in Österreich?
- Welchen Einfluss haben Fächerverbünde auf das Image des Faches, auf das Wahlverhalten von Schülerinnen und Schüler? Welche Herausforderungen sind damit für Kernziele haushaltsbezogener Bildung verbunden?
- ...

c) ... mit fachkulturtypischen Beiträgen, die zur Weiterentwicklung der Fachkultur beitragen. Teil C ist offen für aktuelle Forschungsarbeiten in der haushaltsbezogenen Bildung. Ganz besonders freuen wir uns, wenn auch Ergebnisse aus Abschlussarbeiten hier vorgestellt werden.

Mit dem Call laden wir dazu ein, sich auf vielfältige Weise mit der Thematik zu beschäftigen. Bitte senden Sie uns Ihr Abstract bis zum 15. August 2026. Nutzen Sie hierfür bitte das Template. Zur Ihrer weiteren Planung: Die Rückmeldung über eine Annahme erhalten Sie bis spätestens Ende August 2026. Die Manuskripte sollten bis zum 15. Oktober 2026 abgegeben werden.

Wir freuen uns auf Ihr Abstract und Ihren Beitrag.

Das D-A-CH Redaktionsteam

Silke Bartsch (D) - Claudia Angele (A) - Claudia Wespi (CH)

Literatur:

Angele, C., Kernbichler, G., Abu Zahra-Ecker, Rim (2021). Der private Haushalt als Ort von Wissenstransfer und Gesellschaftsverantwortung? Analysen zu einem zentralen Begriff und Implikationen für die Ernährungs- und Verbraucher*innenbildung. *HiBiFo – Haushalt in Bildung & Forschung*, (10), 4-2021, S. 100-117.
<https://doi.org/10.3224/hibifo.v10i4.08>

Ernst, C. (2018). Professionalisierung, Bildung und Fachkultur im Lehrerberuf: Rekonstruktionen zur biographischen Entwicklung von Sportlehrkräften. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-20401-3>

Müller, H. (2025). Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung in Deutschland. Studien zur Charakterisierung ihrer Situation an Schulen am Beispiel einer Publikationsanalyse, [Dissertation] TU Berlin.
<https://doi.org/10.14279/depositonce-23798>

KMK (2008/2024). Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 08.02.2024.
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf

Senn, C. & Wespi, C. (2016). «Wirtschaft – Arbeit – Haushalt» als Neuakzentuierung der hauswirtschaftlichen Bildung in der Schule und in der Lehrpersonenbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 3(34), S. 335-343. URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-139296

Wespi, C. & Senn, C. (2018). Wirtschaft – Arbeit – Haushalt. Was ist das «Neue» an diesem Fach? *ilz.ch – Lehrmittel für die Schweiz*, (2), 4–7.